

Evang. Christuskirche Thannhausen



Die Ameisen

von Joachim Ringelnatz

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Denn auf den letzten Teil der Reise.

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Nummer unseres Gemeindebriefs soll Sie bis zum Kommen des neuen Pfarrers im Herbst begleiten. Aber, von dem kleinen „sommerlichen“ Reisegedicht abgesehen, will ich doch noch einmal auf das Thema der letzten Wochen eingehen: Corona. Als ich Ihnen im letzten „Angedacht“ mit Blick auf die Passionszeit sieben Wochen ohne Pessimismus und als Krönung ein gesegnetes Osterfest wünschte, konnte ich nicht ahnen, welche Aktualität diese Worte bald darauf bekommen würden. Etwas zeitversetzt erlebten wir sieben Sonntage ohne Gottesdienst, darunter die Konfirmation, die gesamte Karwoche und das Osterfest. Das hätte sich keiner vorstellen können. Ich gestehe, der biblische Optimismus, der im festen Glauben an Gottes Macht über die gesamte Welt und über mein eigenes kleines Leben wurzelt, fiel und fällt mir auch nicht einfach in den Schoß in diesen Wochen. Nachdem über 20 Jahre lang das kleine Städtchen Arcore an der Bahnlinie von Mailand nach Bergamo mein inoffizielles zweites Zuhause gewesen war, startete ich nur noch mit Entsetzen auf die Nachrichten aus der Gegend. Auf einmal waren Menschen, die ich einfach bei der nächsten Gelegenheit hatte treffen wollen, an Covid-19 erkrankt, teilweise schwer. Was sie schrieben und sagten, gab der Krankheit ein sehr persönliches Gesicht. Beispielsweise dass in den Augenblicken vor der Beatmung, wenn man nicht weiß, ob man je wie-

der aufwachen wird, alles von einem abfällt – außer dem Vertrauen auf Gott und den Beziehungen zu Menschen.

Meine eigenen Erfahrungen wurden da ganz klein dagegen. Sieben Sonntage ohne Gottesdienst, stattdessen alle auf sich und ihre unmittelbare Umgebung zurückgeworfen, das ließ mich daran denken, dass viele orthodoxe Mönche im Heiligen Land in der Passionszeit ihre Klöster verlassen und für sieben Wochen in Höhlen in der Umgebung als Eremiten auf Zeit leben. Ein dauerhaftes Eremitendasein dagegen ist eine große Herausforderung, zu der, so will es beispielsweise die Tradition der russisch-orthodoxen Kirche, der Abt seine Erlaubnis erteilen sollte, denn den Versuchungen, die daraus entstehen, ist nicht jeder gewachsen. Und selbst wenn ein Klosterbruder in einer Höhle als Eremit lebte, besuchte ihn doch oft ein Mitbruder alle paar Tage auf ein kurzes Gespräch. Das war natürlich in Zeiten vor Handy und Internet. Und während in der katholischen Kirche die kleine Gruppe der Karthäuser das Erbe der Eremiten pflegt, sind uns evangelischen Christen diese Traditionen verloren gegangen. Wir wurden mit einem Schlag um Jahrhunderte in der Zeit zurückgeworfen in die Alte Kirche, als diese Lebensformen entstanden. Wir würden natürlich im 21. Jahrhundert auch nicht mehr von Versuchungen sprechen, die uns der Teufel vorgaukelt. Aber mir scheint, der Streit um vermeintliche (?) Verschwörungstheorien wird mit einer ganz ähnlichen Leidenschaft und Verbissenheit geführt wie die Kämpfe mit den Dämonen damals. Vielleicht wäre da, ganz unorthodox, ein bisschen von der humorvollen Weisheit der Ameisen im Gedicht gar nicht so schlecht. Wenn es also diesen Sommer nur Altona und nicht Australien wird, könnte das schlicht eine weise Entscheidung sein. Es ist doch schon schön, dass wir uns wieder treffen können, auch in der Kirche.

In diesem Sinn: einen schönen Sommer!



Ihre Pfarrerin

Dr. Jutta Sperber

Wir bekommen am 1. Oktober wieder einen Pfarrer!

Es hat lange, sehr lange gedauert, bis wir endlich wieder einen „eigenen“ Pfarrer bekommen. Wir sollten uns nicht beschweren, wir wurden seit dem Wegzug von Pfarrerehepaar Katrin und Gerald Bohe sehr gut versorgt, wengleich beide lediglich als Springer, als Aushilfskräfte in Thannhausen tätig waren. Pfarrerin Dr. Jutta Sperber, mit dem Schwerpunkt Konfirmandenarbeit noch in unserer Kirchengemeinde tätig, hat auch mit ihren Gottesdiensten viele Freunde gefunden. Die von ihr und mit ihr vorgesehene Konfirmation fiel dem Corona-Virus zum Opfer, ein neuer Termin steht noch aus. Pfarrer Norbert Riemer aus Burtenbach, unser unmittelbarer Nachbar und derzeitiger Pfarramtsverwalter, ist uns nicht nur als Vakanzpfarrer vertraut. Wir haben vom Dekanat jeden Sonntag eine/n Pfarrer/in für die Gottesdienste bekommen, wenn Not am Mann war, stand uns unsere Prädikantin Eva Behrens zur Seite.

Jetzt aber, nach bald zwei Jahren, bekommen wir wieder einen eigenen Pfarrer. Pfarrer Ingo Zwickau hat sich um die vakante Pfarramtsstelle in Thannhausen beworben und wurde uns vom Landeskirchenamt für den 1. Oktober 2020 zugeteilt. Der Oberpfarrer der Bundespolizei mit Dienstsitz in München wurde Anfang Juni von Dekan Jürgen Pommer dem Kirchenvorstand vorgestellt und weilte zwischenzeitlich zusammen mit seiner Gattin im Pfarrhaus, wo beide ihre künftige Wohnung besichtigten und ihrer Freude über den künftigen Dienstsitz in der Mindelstadt Ausdruck gaben.

Aus Gründen der Aktualität wurde der Amtsantritt von Ingo Zwickau bereits in der Tagespresse verkündet, für diesen Gemeindebrief ist nicht zuletzt das der Anlass zum Erscheinen. In seinem nachstehend abgedruckten Schreiben stellt sich Pfarrer Zwickau unserer – seiner künftigen – Kirchengemeinde vor. Es bleibt zu wünschen und zu hoffen, dass die Einschränkungen durch Corona soweit gelockert werden können, dass seine Einführung am 4. Oktober, dem Erntedankfest, in normalem Rahmen verlaufen kann und möglichst viele Gemeindeglieder daran teilnehmen können.



Der derzeit noch bei der Bundespolizei in München als Oberpfarrer tätige Ingo Zwickau wird am 1. Oktober die Pfarrstelle in der Jakob-Zwiebel-Straße übernehmen.

Bild: Sammlung Zwickau

Liebe Gemeinde in Thannhausen,

nach der Berufung durch die Kirchenleitung und einer Bestätigung durch den Kirchenvorstand werde ich zum 1. Oktober den Dienst als Pfarrer in Ihrer Gemeinde in der „Perle des Mindeltals“ beginnen.

Gerne komme ich daher der Bitte nach, mich und uns hier schon einmal ein wenig vorzustellen.

Viele interessiert vermutlich: Wer ist das, wo kommt er her und was hat der schon alles gemacht? Mein dienstlicher Weg umfasste inzwischen so einige Stationen: Nach dem Vikariat im Nürnberger Land und vier Jahren Probedienst im Dekanat Selb im Fichtelgebirge war ich für fast 15 Jahre in einer ländlichen Stadtteilgemeinde in Memmingen. Das war die längste Dienstzeit an einem Ort und bereits damals haben wir nicht nur das Unterallgäu, sondern überhaupt das bayrische Schwaben kennen und schätzen gelernt! Der Dienst in dieser Zeit war nicht nur geprägt durch eine vielfältige und lebendige Gemeindearbeit, sondern auch durch einige Sonderaufgaben wie etwa in der Notfallseelsorge oder in einer Kinderklinik.

Seit 2008 arbeite ich in dem besonderen Dienst eines Polizeiseelsorgers bei der Bundespolizei. Von meinem Dienstsitz in der Bundespolizeidirektion München aus sind meine ‚Gemeinde‘ zurzeit fast alle Dienststellen der Bundespolizei in Bayern. Darüber hinaus habe ich noch eine leitende Funktion in der Bundespolizei-seelsorge im süddeutschen Bereich und manche Besuche, Seminare oder Einsätze führen auch durch ganz Deutschland oder darüber hinaus.

Nach Thannhausen komme ich mit meiner Frau Gudrun, aber inzwischen ohne unsere vier erwachsenen Kinder – die werden aber bestimmt auch mal vorbeischauen. Wir freuen uns auf vielfältige Begegnungen und Feiern mit Ihnen in Thannhausen; auch wenn die Situation heuer durch die Corona-Pandemie für alle nicht ganz einfach ist und auch viele ‚normale‘ kirchliche Angebote davon betroffen sind.

Auf jeden Fall sind wir gespannt auf die gemeinsame Zeit und was Gott in und mit dieser Gemeinde vorhat! Denn seine Gemeinde ist ein Ort der Hoffnung in dieser Welt – das möchten wir mit Ihnen gemeinsam entdecken und weiter daran bauen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr Pfarrer

Ingo W. Zwickau

Erscheinen unserer Gemeindebriefe

Liebe Gemeinde, einerseits konnten durch das Auftreten des Corona-Virus die Vorbereitungen für den Gemeindebrief von Mai bis Juli nicht mehr in Angriff genommen werden. Andererseits gab es durch den Ausfall der Gottesdienste sowie das Erliegen jeglicher Angebote im Pfarrhaus und im Gemeindebereich buchstäblich nichts zu berichten.

Jetzt, durch den erfreulichen Amtsantritt von Pfarrer Ingo Zwinkau im Oktober und weitere Begebenheiten innerhalb unserer Kirchengemeinde, hatten wir wieder Stoff für den Ihnen jetzt

vorliegenden Gemeindebrief. Er gilt von jetzt bis einschließlich September. Am 4. Oktober wird Pfarrer Zwinkau in sein Amt eingeführt, wir wollen dies zum Anlass für den dann folgenden Gemeindebrief nehmen, der von Oktober bis in den Januar des folgenden Jahres hinein gilt. Dies deswegen, weil wir Ihnen dann die Gottesdienste und Veranstaltungen zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel bekanntgeben können. Wenn möglich, wollen wir dann ab Februar 2021 wieder zur dreimonatigen Erscheinungsweise zurückkehren.

Kirche unter Corona-Bedingungen

Die Ausbreitung des Corona-Virus hat auch unsere Kirchengemeinde Thannhausen schwer getroffen. Seit Mitte März ist das Gemeindeleben praktisch erloschen, Menschenansammlungen wie auch Kontakte untereinander wurden behördlicherseits untersagt oder erschwert. So durften keine Gottesdienste mehr abgehalten, mussten gemeindliche Aktivitäten jeder Art unterbunden werden. Der Impulstag Anfang April mit anschließendem Familiengottesdienst mit Abendmahl auch für Kinder mussten nach erheblichen Vorbereitungsarbeiten gestrichen werden, die Konfirmation, von Pfarrerin Dr. Jutta Sperber und den anstehenden Konfirmanden gründlich vorbereitet, musste ausfallen und muss irgendwann nachgeholt werden. Die beliebten Mittagessen donnerstags bei der Mahlzeitgemeinde können nicht mehr gereicht werden. Die routinemäßigen Kirchenvorstandssitzungen wurden abgesagt, die für Ende Juni geplante Feier zum 25-jährigen Bestehen unseres Kindergarten Arche Noah musste wegen des zunächst bis Ende August bestehenden Verbotes größerer Menschenansammlungen gestrichen werden – verschoben, aber nicht aufgehoben. Zu diesem Termin sollte auch Helga Konrad verabschiedet werden, die die Kita von Beginn an bravourös geleitet hat und in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Die sonntäglichen Gottesdienste, auch die an Karfreitag oder an Ostern, mussten ersatzweise im Fernsehen oder im Internet besucht werden. So waren wir im Gottesdienst online in der Johannes-Kirche in Burtenbach mit Pfarrer Norbert W. Riemer oder besuchten den Online-Gottesdienst der Evang. Gemeinde in Senden mit den

uns bestens bekannten Pfarrerin und Pfarrer Kathrin und Gerald Bohe in deren Auferstehungskirche. Etwas leichter, wenn auch zunächst ein wenig unheimlich, wurde es dann Anfang Mai, als Gottesdienste wieder abgehalten werden durften – mit Abstandhalten in den Kirchenbänken, sodass in unserer Christuskirche höchstens 30 Gläubige teilnehmen dürfen. Dazu herrscht der Zwang zum Tragen von Mund-/Nasenmasken. Es darf nicht gesungen, die Liedtexte dürfen nur gesprochen werden. Es darf (Stand Mai/Juni bis ?) kein Abendmahl gefeiert werden. Man muss sich erst daran gewöhnen und kann nur hoffen, dass dieses Virus bald wieder normale Verhältnisse zulässt. So hat unsere Prädikantin Eva Behrens den ersten sogenannten Corona-Gottesdienst am 10. Mai und auch den an Pfingsten unter erschwerten Bedingungen mit uns gefeiert, Pfarrerin Dr. Sperber hielt ihre Gottesdienste mit Gesichtsmaske ab (siehe Foto). Und jeder fragt sich, wie lange dieser Zustand noch herrschen muss. Auch wenn sich die meisten, von der Gefahr der Ausbreitung des Virus wohl wissend, mittlerweile daran gewöhnt haben. Aber für noch immer unbestimmte Zeit sind diese Vorschriften zwingend einzuhalten!

Peter Voh





Die Entzündung des Osterlichtes am Ostersonntag durch unsere Prädikantin Eva Behrens musste unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgen, die Kirchen waren noch geschlossen.

Foto: Sylvia Miller



Die Corona-Gottesdienste seit Mai, zuerst von Prädikantin Eva Behrens abgehalten, finden unter den strengen Richtlinien der Behörden mit Abstand halten und dadurch lediglich Platz für 30 Personen in unserer Christuskirche sowie dem Tragen von Gesichtsmasken statt.

Foto: E. v. Wartenberg



Auch die Geistlichen, wie hier Pfarrerin Dr. Jutta Sperber (rechts), müssen zwischen den liturgischen Handlungen Maske tragen.

Foto: Peter Voh

Heuer kein Besuch aus Mestlin

Mehr als 35 Jahre schon pflegen wir dauerhaft und mit großer Teilnahme vieler von uns Kontakte zu unserer Patengemeinde in Mestlin, im mecklenburgischen Kreis Parchim-Ludwigslust gelegen. Alle zwei bis drei Jahre besuchen wir uns gegenseitig, zuletzt waren wir im Herbst 2017 mit einer kleinen Abordnung bei unseren Freunden in dem Storchendorf zwischen Schwerin und den Müritz – Seen und durften neben persönlichem Wiedersehen und der über alle Maßen herzlichen Gastfreundschaft wieder interessante Orte in diesem norddeutschen Landstrich kennenlernen.

Wegen des Weggangs von Pfarrer Ulrich Funk und bald danach auch von Pfarrerin Ivena Ach und den jeweils anschließenden Vakanzzeiten haben wir uns gemeinsam geeinigt, den im vergangenen Jahr anstehenden Besuch der Mestliner im Schwabenland auf 2020 zu verlegen. Vorbereitungen dazu liefen bereits, wir hat-

ten die Ferienzeit Mitte August im Visier. Doch dann kam das Corona-Virus! Mit der Nachricht, dass wir in Thannhausen ab 1. Oktober wieder einen neuen Pfarrer erhalten, hofften wir, dass uns die Leute um Pastor Kornelius Taetow dann vielleicht zur Einführung von Pfarrer Ingo Zwinkau Anfang Oktober besuchen können.

Dann aber gibt es Terminprobleme im Hause Taetow, zudem ist bis mindestens Ende August noch unsicher, ob wir diese Begegnung mit den Begleitumständen der Corona-Pandemie überhaupt sinnvoll und nutzbringend durchführen können. So haben wir uns kürzlich geeinigt, das Wiedersehen für dieses Jahr schweren Herzens abzusagen und im kommenden Jahr einen neuen Anlauf zu nehmen. Wir werden unsere Gemeindeglieder dann beizeiten über Termin und Einzelheiten informieren.

Peter Voh

Unsere persische Familie darf bleiben!

Im letzten Gemeindebrief haben wir über eine persische Familie informiert, die seit Ende 2018 zu unserer Kirchengemeinde gehört – im wahren Sinn des Wortes. Fast jeden Sonntag kommen die drei mit dem Fahrrad von ihrer Wohnung (ein einziges Zimmer für die ganze Familie!) in Bayersried zum Gottesdienst in unsere Christuskirche und nahmen teilweise auch schon am kirchlichen Leben in unserer Gemeinde teil. Ein erster Asylantrag im Sommer vergangenen Jahres wurde

Glückliche Wendung

Eva Behrens, selber als Zeugin aufgetreten, berichtet von diesem denkwürdigen Gerichtstag für die Familie: „Unsere iranischen Schützlinge, Hossein, Soheila und Tochter Sara Bagheri/Rahjerdy haben es geschafft. Am 25. Mai hatte die Familie ihren Anhörungstermin vor dem Verwaltungsgericht in Augsburg. Es ging um ihre Glaubwürdigkeit als konvertierte Christen, die sie dem Gericht überzeugend darstellen mussten.

Pfarrerin Katrin Bohe, Eva Behrens (Prädikantin und Kirchenvorsteherin) und Renate Baumgartner (Leiterin eines Bibelkurses) waren als Vertreter unserer Christuskirche anwesend.

Es war eine sehr aufregende Situation, die die Familie Bagheri/Rahjerdy mit Bravour meisterte. Sie schilderten dem Gericht ihren christlichen Glaubensweg, der in Teheran begann, ihre evangelische Taufe in Athen und über die Wurzeln, die sie in unserer Gemeinde geschlagen haben.

Die Richterin stellte den Dreien katechetische Fragen wie zum Beispiel „Wie ist die Bibel aufgebaut? Wie heißen die vier Evangelisten, die zehn Gebote? Was ist die Bedeutung der Taufe?“ Sie sollten erklären, was für sie der größte Unterschied zwischen dem muslimischen und dem christlichen Glauben ist und was für sie das Wichtigste am christlichen Glauben ist und wie sie diesen im Alltag leben. Sie durften in ihrer Muttersprache sprechen, ein Dolmetscher übersetzte.

von den Behörden abschlägig beschieden. Otto Behrens, Ehemann unserer Prädikantin Eva Behrens, hat über einen Rechtsanwalt erreicht, dass das Schicksal der Familie Bagheri/Rahjerdy vor das Verwaltungsgericht in Augsburg kommt. Nach langer Wartezeit fand am 25. Mai dort ein Anhörungstermin statt. Mit positivem Ausgang: Der Familie wurde gerichtlich ein Bleiberecht für Deutschland zugesichert, sie erhalten die Aufenthaltserlaubnis!

Pfarrerin Bohe, Renate Baumgartner und ich wurden als Zeugen befragt, die Anhörung dauerte zwei Stunden. Die Familie wurde mit den Worten verabschiedet, dass sie in etwa einer Woche das Urteil über ihren Rechtsanwalt erfahren würden.

Das Urteil kam pünktlich in der darauffolgenden Woche und lautet: „Familie Bagheri/Rahjerdy bekommt die Zuerkennung der Flüchtlingseigenschaft, was heißt, dass das Gericht ihre Konversion zum Christentum anerkannt hat. Sie dürfen nicht in den Iran abgeschoben werden, da ihnen als konvertierte Christen im Iran die Todesstrafe droht.“ Das Gericht hat ihnen also das Bleiberecht in Deutschland zuerkannt und sie bekommen eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis.

Hossein, Soheila und Sara haben dieses Urteil mit unglaublicher Freude entgegengenommen. Nun können sie zuversichtlich ihre weiteren Pläne verwirklichen. Soheila beginnt im Herbst eine Ausbildung als Altenpflegerin, Hossein macht seinen Führerschein und Sara, die gerade in den Prüfungen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses steckt, wartet auf den wegen Corona auf unbestimmte Zeit verschobenen Konfirmationstermin in unserer Gemeinde.“

Wir alle wünschen der Familie für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Peter Voh

Unsere neue Website ist online

Alles geht mit der Zeit, so auch unsere Gestaltung der Homepage und wir freuen uns sehr, Ihnen unseren neuen Webauftritt vorstellen zu können.

Etwas moderner, übersichtlicher und zeitgemäßer sind nun die Seiten www.evcth.de nach wochenlanger technischer und optischer Überarbeitung gestaltet.

Weiterhin werden Sie über Termine, aktuelle Änderungen und Neuigkeiten aus unserem Gemeindeleben informiert.

Es wäre schön, wenn wir Sie des Öfteren auf unserer Homepage begrüßen dürfen und wünschen nun viel Spaß beim Entdecken unserer Website.

www.evcth.de

Sylvia Miller

Ein besonderer Gottesdienst im Grünen Jesus und seine Jünger im Shutdown

Zum wiederholten Mal hat Pfarrer Eugen Ritter aus Krumbach unseren traditionellen Gottesdienst im Grünen an der Christophoruskapelle hoch über Ziemetshausen mit uns gefeiert. Pfarrer Ritter schätzt diesen idyllischen Platz und hat sich für diese Aufgabe bereits im vorigen Jahr angeboten. Diesmal allerdings stand der Gottesdienst im Grünen unter besonderen Vorzeichen: Wegen Corona musste man ausreichend Abstand halten, die Bänke mussten entsprechend weit auseinander stehen und durften nur an den Enden von jeweils einer Person besetzt sein. Es mussten Gesichtsmasken getragen werden, um die umliegenden Besucher vor möglicher Ansteckung zu schützen. Und wegen der Corona-Vorschriften gab es diesmal weder Brotzeit noch Kaffee und Kuchen hinterher.

Da war aber noch eine Besonderheit: Jesus und seine Jünger befanden sich an diesem Himmelfahrtstag im Shutdown. Unter dieses Thema stellte Pfarrer Eugen Ritter seine Predigt angesichts der aktuellen Situation.

Die Jünger waren seit Ostern im Shutdown. Abgeschlossen von der Umwelt und den normalen Lebensbezügen, Kurzarbeit. Sie waren bislang dem Chef gefolgt, der ihre Lebensausrichtung, den Alltag geprägt hatte. Zurückgezogen, abgeschlossen, grübelnd, was werden würde, in Sorge um sich und ihre Familien, und auch untereinander, als Jünger und als Familie Jesu nicht immer einig. Die Stimmung war nicht gut unter ihnen im Shutdown, seine guten, vermittelnden, ruhigen Worte fehlten, seine Überzeugungskraft im Namen Gottes. Sie hatten alle Angst vor der Zukunft – was kommen würde nach dem Shutdown. Dann, greifbar nahe – ein erstes Hochfahren, Kontakt zu ihm war wieder möglich, wenn auch auf Distanz, auf Distanz von einer weltweiten Öffnung. Von einer spirituellen Revolution, von einer Weltneuordnung spricht dieser Unberührbare, er verspricht: Die Türen würden wieder aufgehen, alles würde gut werden, eine neue Kraft würde alles wieder neu beleben ... Da wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. Sie konnten ihm nur noch nachsehen, wie er gen Himmel fuhr.

Die Jünger müssen durch den zweiten Shutdown ... Die Rückkehr in den Alltag widerfährt nur Jesus. Was tut Jesus erneut: Er geht weiter weg; um näher zu sein. Er geht weiter weg, um seiner göttlichen Seite in ihm zu entsprechen – sitzend zur rechten Gottes, als Königssohn und Nachfolger der Weltherrschaft. Social distancing – Abstand halten, er geht weiter weg, um den Seinen, nämlich uns, näher zu sein. Aber vorher hat er selbst auch noch den Shutdown: Abstieg, Verschluss-

senheit, das Reich der Tiefe, die Höllenfahrt – der Ort, an dem keine Anwesenheit Gottes mehr ist, nur diabolische Machenschaften, falsche Vorgaben, doppeltes Gesicht, Fratze und Tatze. Himmelfahrt setzt den Shutdown der Höllenfahrt voraus. Wie lebt Jesus das mit seinen Jüngern aus, als er in deren Shutdown kommt: Er redet mit Ihnen, kommuniziert: ich und das Reich Gottes. Bringen nicht wir aus unserem Shutdown auch das mit, den Wert unserer engsten Beziehungen, sie weiter pflegen, sie mehr zärtlich beachten, umsorgen, bewahren. Und da, wo wir durch Mundschutz und kein Händeschütteln auf Distanz gehen, da kann sich durch zärtlichere gute Worte Hoffnung und Liebe verbreiten und gerade mit Worten Nähe zeigen. Und was stellt Jesus in Aussicht: Er geht mit Himmelfahrt auf äußere Distanz, um mehr innere Nähe für die Seinen zu gewinnen. Himmelfahrt ist der Übergang für noch mehr Nähe seiner Person zu seinen Jüngern und zu uns, in dem er spricht: Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen.



Es war eine muntere Predigt, die Ritter hielt und den Teilnehmern einen Weg aufzeigte, eine gute Verbindung der momentanen Situation im Lande mit dem Glauben an Gott und Jesus Christus herzustellen. Organist Günter Heigenmoser (siehe Foto re.) umrahmte den Gottesdienst mit gängigen Melodien auf dem E-Piano. Die anschließende Kollekte (175 Euro) überreichte Peter Voh an Pfarrer Ritter als kleinen Beitrag für die Renovierung seiner beiden Kirchen in Krumbach. Ganz zuletzt wollen wir nicht versäumen, der Familie Karl Miller zu danken für die neuerliche Bereitstellung der Christophoruskapelle für unseren Gottesdienst im Grünen und für Transport und Aufstellung der Sitzbänke. In den Köpfen der Besucher wird auch sicherlich noch lange das idyllische Bild von der Kapelle mit viel Blumen drumherum und dem herrlich mit einem roten Blütenmeer versehenen Kastanienbaum hängenbleiben.

Text: Peter Voh/Foto: E. v. Wartenberg

Schmunzel ecke



Schmunzel ecke

MINA & Freunde



Schmunzel ecke



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



In Gottes Schule

Sie mussten zwar kein Blatt schreiben oder Mathe büffeln, aber auch biblische Heiden hatten schwere Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand sonst traut sich! Dabei ist David noch klein! Aber sein Gottvertrauen ist so groß! David besiegt Goliath, und er ist dabei innerlich gewachsen. (1. Samuel 17)



Abzählreim für den Schulfest
1, 2, 3, 4, 5
der Storch hat keine Strampf.
Der Frosch, der hat kein Haus,
und du bast raus.



Rätsel Welche Dinge gehören nicht in den Schulranzen?

A B C D E F G H
*Arzt
Maler*

Schreibe das ABC
untereinander und erkläre
jeweils zu einem Thema
(Tier, Vorname,
Lieblingsessen usw.)



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schreibst du Mag zu einem Benjamin-jahresabonnement (12 Ausgaben für 25,00 Euro inkl. Versand)
Kontakt: 07121/93210-30 oder E-Mail: aha@aha-schule-benjamin.de
magazin 'impuls' samstags 'sonntag' 2009



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Bibelrätsel: Wer baute sich, seiner Familie und den Tieren ein Schiff, mit dem sie die Sintflut überlebten?

Spiel für die Reise
Ihr sagt nacheinander jeder ein Wort. Aber jedes neue Wort muss mit dem Buchstaben des davor genannten Wortes anfangen. Also: Haus – Sonne – Esel – Lampe.

Etwas schwieriger: Ihr nennt nur zusammengesetzte Wörter. Der nächste übernimmt den hinteren Teil des Wortes, das sein Vorgänger genannt hat, und bildet damit einen neuen Begriff.

Aiße Ausstiegsleuchte –
Lukeneckel –
Deckelkanne.



Sonnenklappe

Zeichne auf einen DIN A4-Karton einen Halbkreis und schneide ihn aus. Fiehe in jede Ecke ein Loch und fädle ein schönes Gummiband hindurch. Probier aus, wie lang es sein muss, und knote es fest. Du kannst deine Sonnenklappe bemalen oder bekleben.



Sommermilch für vier Freunde
Schäle eine Banane, schneide sie klein und gib sie in einen Mixer. Wasche und zupfe 250 Gramm Erdbeeren, halbiere sie und gib sie zu den Bananen. Gieße den Saft einer halben Zitrone dazu.

Puniere alles. Dann rühre einen halben Liter Milch und ein Päckchen Vanillezucker dazu.



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schreibst du Mag zu einem Benjamin-jahresabonnement (12 Ausgaben für 25,00 Euro inkl. Versand)
Kontakt: 07121/93210-30 oder E-Mail: aha@aha-benjamin.de
magazin 'impuls' samstags 'sonntag' 2009

Förderverein Kahlrückenalpe e.V., Auf dem Berg 4, 89233 Neu-Ulm

Die Kahle hat wieder geöffnet

Nachdem die Kahle – wie alle anderen Freizeithäuser auch – im März schließen musste, ist sie nun seit Mitte Juni wieder geöffnet! Das ist zuerst einmal sehr positiv. Die Wiedereröffnung setzte aber ein ausführliches Hygienekonzept voraus. Danke an Thomas Baum und Wolfgang Streiftau vom Lenkungsteam, die dieses Konzept erstellt haben!

Viele Stornierungen bis ins Jahr 2021 hinein

Leider haben aber viele Gruppen bis zum Jahresende und sogar schon für 2021 ihre Aufenthalte auf der Kahle storniert. Dies liegt z.T. an den staatlichen Vorgaben z.B. für die Schulen und Universitäten, denen bereits fürs kommende Schuljahr empfohlen wurde, keine Schullandheimaufenthalte oder Seminare zu buchen.

Privater Urlaub oder Besuche in kleinen Gruppen in 2020 möglich

Auch aus diesem Grund wird es ab sofort möglich sein, auch privat, ohne Gruppenbindung auf der Kahle Urlaub zu machen. Die Mindestbelegung ist für 2020 ausgesetzt! Wenn Sie also Lust haben, alleine oder mit Freunden ein paar Tage Urlaub auf der Kahle zu machen, z.B. in der Sommerferienzeit, dann herzlich gerne! Melden Sie sich über „www.kahlrueckenalpe.buchung@elkb.de“ einfach an!

Erste Spenden gingen bereits ein

Natürlich freuen wir uns über jede zusätzliche Unterstützung des Fördervereins, damit wir den Fortbestand der Kahle sichern helfen können.

Geplante Freizeiten

Am 1. Advent soll eine (Groß-)Eltern-Kindfreizeit stattfinden (27. – 29.11.20). Die genauere Planung wird noch bekanntgegeben.

Nach dem großen Erfolg der vergangenen Silvesterfreizeiten soll auch 2020/21 (voraussichtlich 30.12. – 02.01.) wieder eine solche stattfinden!

Und eine letzte Bitte

Wann immer Sie eine Idee haben, um die Arbeit auf der Kahle zu unterstützen oder sich selbst einzubringen – lassen Sie es uns wissen!

Seien Sie herzlich begrüßt!

Im Namen der Vorstandschaft
Stefan Reichenbacher, 1. Vors.

Spendenkonto:

IBAN: DE80 7305 0000 0442 4425 54

BIC: BYLADEM1NUL

Bank: Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen

Der Förderverein Kahlrückenalpe e.V ist im Vereinsregister
Neu-Ulm eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Eine Spendenbescheinigung ist grundsätzlich möglich



Wenn nicht anders angegeben
jeweils Sonntag, 10.00 Uhr, Christuskirche

28. Juni

Pfarrer Norbert W. Riemer

05. Juli

Prädikant Ralf Steinke

12. Juli

Pfarrer*in stand bei Redaktionschluss noch nicht fest

Donnerstag, 16. Juli, 9.00 Uhr

Ökumenischer Entlass-Gottesdienst der Mittelschule

Freitag, 17. Juli, 18.00 Uhr

Ökumenischer Entlass-Gottesdienst der Realschule

19. Juli

Prädikantin Eva Behrens

Freitag, 24. Juli, 8.15 Uhr

Ökumenischer Schulschluss-Gottesdienst der
Grundschule

26. Juli

Pfarrerinnen Dr. Jutta Sperber

August bis 06. September

Urlaubsvertretungen im Dekanat.

Pfarrer*innen standen bei Redaktionschluss
noch nicht fest

02. August

09. August

16. August

23. August

30. August

06. September

13. September

Prädikantin Maria Brendemühl

20. September

Pfarrer*in stand bei Redaktionschluss noch nicht fest

27. September

Pfarrer*in steht noch nicht fest

04. Oktober – Erntedankfest

Einführungsgottesdienst von Pfarrer Ingo Zwinkau

Änderungen (z. B. Pfarrer*innentausch) sind möglich!
Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse und
achten Sie auf die Abkündigungen!



Telefon-Nummern der verantwortlichen Mitarbeitenden der Christuskirche

Vorwahl 08281

Elfriede Koch, Mesnerin: 924882

Edeltraud Meier, Offener Nachmittag & Rhythmik: 4807

Ingrid Kalwar, Mahlzeitgemeinde: 9293

Gabi Erhardt, Treffpunkt „PlusMinus 50“: 1461

Andreas Steeger, Vertrauensmann des Kirchenvorstandes: 5740

Amei Arnold, Organistin: 798808

Monika Prüger, Mahlzeitgemeinde: 797967

Helga Konrad, Kindergarten: 6070

Erika Thomas, Stammtisch Mittelalter: 3191

AKTIVITÄTEN IM GEMEINDEHAUS

Alle Aktivitäten entfallen weiterhin.
Bitte Tagespresse oder
Abkündigungen beachten!

Offener Nachmittag & Rhythmik
Dienstags, 14.00 Uhr

●
Mahlzeitgemeinde
Donnerstags, 12.00 Uhr

●
Stammtisch „Mittelalter“
Jeden 2. Freitag im Monat,
19.00 Uhr

●
Interkulturelle Teestunde
Jeden letzten Dienstag im Monat
9.00 Uhr

●
Treffpunkt „PlusMinus 50“ (40+)
Einmal im Monat montags
20.00 Uhr

Bitte achten Sie auf Aushang oder
Abkündigung

KONFIRMANDEN

Noch haben wir keinen neuen
Termin für die Konfirmation 2020.
Die Termine für die Konfirmanden
2021 konnten auch noch nicht
festgelegt werden.

Wir bitten um noch ein bisschen
Geduld – bitte verfolgt die Tages-
presse oder schaut auf unsere
Homepage!

Gemeindebücherei im Gemeindehaus



Geöffnet
sonntags nach dem Gottes-
dienst bis 12.00 Uhr

AUS DEM GEMEINDELEBEN

Getauft wurde

09. Februar 2020
Taja Jaroschuk
aus Thannhausen

Beerdigt wurden

20. Februar 2020
Marga Baur
aus Thannhausen/Münsterhausen

●
12. März 2020
Hans-Joachim Helmig
aus Thannhausen

●
01. April 2020
Tatjana Bondarenko
aus Neuburg an der Donau

●
05. Mai 2020
Ingeborg Schmidt
aus Ursberg

●
15. Juni 2020
Helga Tzouros
aus Thannhausen



Monatssprüche

■ Juli

Der Engel des Herrn rührte
Elia an und sprach: Steh
auf und iss! Denn du hast
einen weiten Weg vor dir.
1. Könige 19, 7

■ August

Ich danke dir dafür, dass
ich wunderbar gemacht
bin; wunderbar sind deine
Werke; das erkennt meine
Seele.
Psalm 139, 14

■ September

Ja, Gott war es, der in
Christus die Welt mit sich
versöhnt hat.
2. Korinther 5, 19

IMPRESSUM

Der „Gemeindebrief“ erscheint
1/4-jährlich unter Verantwortung des
Evang.-Luth. Pfarramtes Thannhausen

Layout Paul Steghöfer
Druck Deni, Thannhausen

Evang. Pfarramt
Jakob-Zwiebel-Str. 5
86470 Thannhausen

Bürozeiten
Montag 16.00–18.00 Uhr
Freitag 09.00–12.00 Uhr

FON 082 81 24 25
FAX 082 81 99 91 66
MAIL pfarramt.thannhausen@elkb.de
NET www.evkh.de

Bankverbindungen

■ für Spenden

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Thannhausen
Sparkasse Günzburg-Krumbach
Konto 40587677 BLZ 720 518 40
IBAN DE15 7205 1840 0040 5876 77
BIC/SWIFT BYLADEM1GZK

■ für Rechnungen

Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Neu-Ulm
Sparkasse Neu-Ulm
Konto 441 378 627 BLZ 730 500 00
IBAN DE15 7205 1840 0040 5876 77
BIC BYLADEM1GZK
Verwendungszweck: 3345 RT